



Sabine Heiveldop

HUSTEN RATGEBER PFERD

Freier atmen, besser leben

Müller
Rüschlikon

Sabine Heüveldop

HUSTEN RATGEBER PFERD

Freier atmen, besser leben



Einbandgestaltung: R2 I Ravenstein, Verden

Titelfoto: Sabine Heüveldop

Bildnachweis:

Balsiger, Werner: S. 130; Gösmeier, Dr. Ina: S. 19, 34 (li.), 70; Heel GmbH: S. 86; Kappelle, Stephanie: S. 137; Kleine-Wolter, Saskia: S. 144, 146, 147; Lehmann, Thoms: S. 75; Mengeler, Dr. Ulrich: S. 28/29, 34 (re.), 37–42, 94; MycoTroph: S. 72; www.pixabay.com: S. 31, 59–64, 85 (mi.), 154; privat: S. 78, 128, 136, 148; Regumed GmbH: S. 76; Schön, Britta: S. 153; Stammel, Winfried: S. 18, 20, 23, 45; Alle anderen Bilder stammen von Sabine Heüveldop.

Alle Angaben in diesem Buch wurden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Für einen eventuellen Missbrauch der Informationen in diesem Buch können weder die Autorin noch der Verlag oder die Verreiber des Buches zur Verantwortung gezogen werden. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-275-02134-5

Copyright © by Müller Rüschnikon Verlag

Postfach 103743, 70032 Stuttgart

Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG

I. Auflage 2019

Sie finden uns im Internet unter www.mueller-rueschlikon-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie DVD, CD-ROM usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Lektorat: Claudia König

Innengestaltung: Sabine Heüveldop

Druck und Bindung: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH, 96277 Schneckelohe

Printed in Deutschland



Inhalt



Kurz vorweg	8	Ist mein Pferd krank?	24
So funktioniert die Atmung		Puls	24
Ein komplexes System	12	Atmung	25
		Temperatur	25
		Beurteilung der Schleimhäute	26
Obere Atemwege	14	Das hustende Pferd in der tierärztlichen Praxis	
Nüstern	14	Diagnose und Therapie	30
Nasenhöhle	15	Symptome und Indizien	33
Nasennebenhöhlen	16	Husten	33
Rachen, Kehlkopf und Luftröhre	16	Nasenausfluss	34
Untere Atemwege und Lunge	19	Sorgfältige Diagnostik	36
Bronchien	19	Anamnese	36
Der Gasaustausch	19	Klinische Untersuchung	36
Ein- und Ausatmen	21	Lungenfunktionstests	38
Atemmuskulatur und Zwerchfell	21	Zytologie/Bakteriologie	40
Keine Maulatmung	21	Bronchoskopie	40
Die Schleimhaut	22		
Wichtige Schutz- und Reinigungsmechanismen	23		



Bronchoalveoläre-Lavage	42
Röntgen und Ultraschall	43
Therapie	44
COB behandeln	44
Schleimlöser	45
Krampf lösende Mittel	45
Entzündungshemmer	45
Hyperinfusionstherapie	46
Antibakterielle Therapie	46
Desensibilisierung	46
Aerosoltherapie	47
Fallbeispiel: Marinero	50
Was ist was?	52
Der Weg in die Dämpfigkeit	52
Fragen und Antworten	53

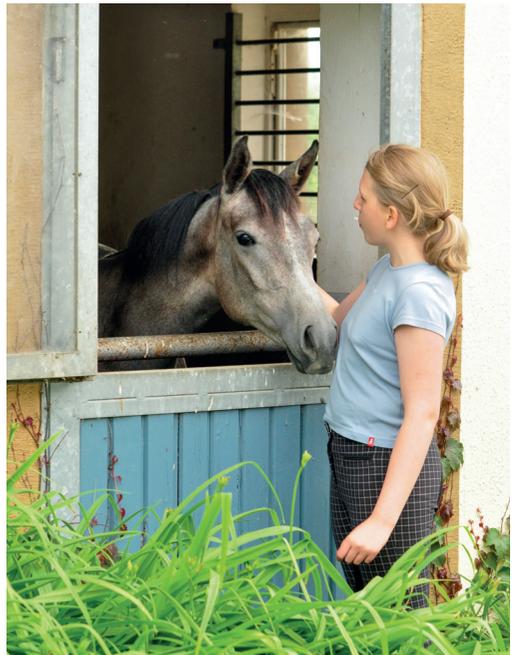
Die Möglichkeiten der Naturheilkunde

Natürlich heilen	56
Phytotherapie	58
Die Mischung macht's	61
Hustentee-Rezept 1	63
Hustentee-Rezept 2	63
Traditionelle chinesische Medizin	64
TCM und chronische Bronchitis	65
Angriff von Wind und Kälte	66
Fallbeispiel: Friedrich – Schleim blockiert Lunge	67
Wehrloses Lungen-Qi	68
Schleim blockiert die Lunge	68
Fallbeispiel: Sunny Boy – Chronische Bronchitis ohne Husten	69
Chinesische Kräuter	70
Akupressur	71



Mycotherapie	72
Heilpilze sind Multitalente	73
Bioresonanztherapie	76
Umkehr der Schwingungen	77
Fallbeispiel: Fjödur	78
Homöopathie	80
Potenzierung	81
Leitsätze	81
Erstverschlimmerung	82
Anamnese	82
Akute Atemwegserkrankungen	82
Chronische Bronchitis	84
Genauere Beobachtung	84
Anwendung und Dosierung	85
Biologische Tiermedizin	86
Vielstoffgemische	86
Unterstützung der Abwehrkräfte	87
Einsatzgebiete und Anwendung	88
Fragen und Antworten	89

Was macht die Atemwege krank?	
Ursachenforschung	92
Akuter Infekt	94
Ursache Nr. 1: Viren	94
Schutz vor Viren	96
Bakterielle Infektionen	96
Schwaches Immunsystem	97
Einfluss des Alters	
auf die Immunabwehr	97
Das Management des alten Pferdes	
mit Bezug zum Immunschutz	99
Allergien	101
Wie entstehen Allergien?	101
Diagnose und Therapie	102
Allergie nach Virusinfektion	103
Verlegenheitsdiagnose?	103
Fallbeispiel: Di Santo	104



Haltungsbedingte Ursachen	106	Fütterungspraxis	122
Feinstaubbelastung	106	Sinnesprüfung	122
Fütterung	108	Kraftfutter	123
Parasiten	109	Raufutter	123
Fragen und Antworten	111	Nassfütterung	124
		Alternativen zu Heu	125
Gesund werden, gesund bleiben		Heubedampfer	126
Fürsorge und Vorsorge	114	Fallbeispiel: Poker	128
		Bauanleitung Heubedampfer	
Gute Besserung	116	WEBA-Junior	130
Akuter Infekt	116	Physio und Wellness	132
Chronische Atemwegserkrankung	118	Massage	132
Gesundes Stallklima	120	Wickel und Wärme	135
Wechsel- oder Matratzenstreu?	120	Nordsee-Kur	136
So staubarm wie möglich	121	Nordsee-Klima in der Solebox	137
		Gezieltes Training	138
		Atmen beginnt im Kopf	139
		Muskelaufbau	140



Nicht überfordern	141	Schlussgedanken	155
Leichttraben vermeiden	141	Experten	156
Trainingspausen	142	Nützliche Adressen	159
Intervalltraining	143	Zum Weiterlesen	160
Longenarbeit	144		
Ziele formulieren	145		
Augen und Ohren öffnen	145		
Mit Gurt und Hilfszügeln	145		
Verschnallen der Hilfszügel	146		
Bemer-Therapie	148		
Service			
Haltung und Haftung	150		
Mitverschulden im Haftungsfall	150		
Mitverantwortung ernst nehmen	152		
Fallbeispiel: Pamina	153		
Pferd und Recht	154		
Sind Pferde mit Allergie mangelhaft?	154		

Die Informationen in diesem Buch ersetzen nicht den Tierarzt oder Therapeuten. Medikamente und laufende Therapien dürfen nicht ohne Rücksprache mit den behandelnden Fachleuten verändert oder abgesetzt werden.

KURZ VORWEG

Wussten Sie, dass ein Pferd über seine Atmung jeden Tag etwa 100.000 Liter Luft bewegt? Oder, dass ein Hustenstoß in der Luftröhre bis zu 300 km/h erreichen kann? Der Atmungsapparat ist faszinierend, aber auch sehr sensibel. Erkrankungen der Atemwege gehören zu den häufigsten Erkrankungen unserer Pferde.

Atemwegserkrankungen und der gesamte Hustenkomplex beim Pferd ist ein großes Thema. Die Zahlen sind nach wie vor erschreckend: Umfragen nach ist jedes zweite Pferd betroffen.

Oft purzeln in Diskussionen unter Reitern Schlagworte wie Husten, Allergie, RAO und COB durcheinander. Auch in Internetforen werden viele Tipps ausgetauscht und manchmal geraten dabei Informationen rund um Krankheitsbilder, Therapiemöglichkeiten und Ursachen für Husten durcheinander. Und da ist auch schon der erste Stolperstein: Husten! Er wird häufig als Synonym für unterschiedliche Erkrankungen und Situationen benutzt, wenn eine Gruppe Pferdeleute über Husten spricht. Ob alle das gleiche meinen? Wohl kaum! Und das liegt in der Natur der Sache: Husten an sich bezeichnet im Grunde nur eine Abwehrreaktion des Körpers,

die keinen Rückschluss auf Auslöser, Ursache oder Krankheitsbild zulässt. Oder laut Definition: Als Husten bezeichnet man eine stoßartige Expirationsbewegung, die durch die Atemmuskulatur erzeugt wird, und eine Reaktion auf Reizung der Atemwege darstellt. Husten ist also keine eigenständige Erkrankung, sondern ein Symptom. Es sollte jedoch aufmerksam machen.

Bei Pferden, die zu Beginn des Trainings ein paar Mal husten, heißt es oft: »Ach, das ist nicht schlimm, wir husten ja auch mal.« Doch auch dieses Anstoßen sollte Pferdebesitzer hellhörig und aufmerksam machen, denn: Ein gesundes Pferd hustet nicht!

Mit den verschiedenen Themenschwerpunkten möchte dieses Buch dazu beitragen, dass betroffene Pferdehalter Art und Ausmaß einer Erkrankung ihres Pferdes sowie Therapieformen und allgemeine Ratschläge besser

einordnen können. Natürlich kann und soll ein Buch keinen Tierarzt ersetzen – Atemwegserkrankungen gehören in die Hände erfahrener Therapeuten! Allerdings können Pferdebesitzer durch gezielte Haltungsveränderungen und in vielen Fällen durch individuelle Bewegungsprogramme sehr zur Genesung ihrer Pferde beitragen. Ein Großteil der Atemwegserkrankungen ist nämlich ursächlich mit den Haltungsbedingungen bzw. den daraus resultierenden Belastungen verbunden. Einfache Maßnahmen, vor allem zur Staubreduzierung, verbessern die Situation der Pferde meist so, dass Beschwerden gelindert werden,

Keine Selbsttherapie!

Pferde mit akuten Atemwegserkrankungen gehören zunächst in die Hände eines Tierarztes – Pferdehalter können die Genesung ihrer Pferde jedoch sehr gut unterstützen.

Erkrankungen heilen und die Pferde wieder mehr Lebensqualität gewinnen.



Frei durchatmen zu können bedeutet Lebensqualität. Umso mehr schockiert es, dass viele Atemwegserkrankungen lange unerkannt bleiben und betroffene Pferde normal belastet werden.

A close-up photograph of a horse's head, focusing on the right nostril and the surrounding skin. The horse's coat is a reddish-brown color, and the nostril is dark and detailed. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting a natural outdoor setting. The text "SO FUNKTIONIERT DIE ATMUNG!" is overlaid in white, bold, sans-serif font on the left side of the image.

**SO FUNKTIONIERT
DIE ATMUNG!**



EIN KOMPLEXES SYSTEM

Atmen – das scheint ein oft viel zu selbstverständlicher Vorgang. Einatmen und ausatmen. Luft strömt rein, Luft strömt raus. So weit, so gut. Doch wenn die Luft und damit die Sauerstoffversorgung knapp wird, geraten Mensch und Tier in Not und es ist unmissverständlich klar: Ohne Atmung kein Leben!

Was zeichnet die Lunge und Atemwege des Pferdes aus? Das ist einerseits ein großer und hoch spezialisierter Atmungsapparat, der es dem Lauf- und Fluchttier ermöglicht, seinen Körper optimal mit Sauerstoff zu versorgen – auch, oder gerade dann, wenn es aus der Ruhe plötzlich Höchstleistung bringen und vor Gefahr fliehen muss. Denn, und das ist ein entscheidender Punkt, das Lungenvolumen wird erst bei Höchstleistung komplett genutzt, das heißt auch belüftet. In Ruhe oder bei leichter Arbeit wird nur ein kleiner Teil der Lunge ventiliert.

Doch groß heißt nicht gleichzeitig robust. Die Atemwege bzw. Schleimhäute mit ihren feinen Flimmerhärchen und sensiblen Schutzmechanismen sind sehr empfindlich gegenüber Umwelteinflüssen wie Staub, Pilzsporen, Schadgasen oder Pollen – Reize, denen freielebende Pferde nicht oder nicht in dem Um-

fang ausgesetzt sind wie unsere Sport- und Freizeitpartner.

Pferd und Mensch verbinden etwa 5000 Jahre gemeinsamer Geschichte, in deren Verlauf sich zwar die Lebensbedingungen für das Pferd stark verändert haben, nicht aber ihre Grundbedürfnisse nach Licht, frischer Luft, Bewegung und Sozialkontakten.

Es ist hilfreich, sich mit den anatomischen Grundlagen des Atmungsapparates und dessen Funktionen vertraut zu machen. Dieses Verständnis erleichtert es, mögliche Risiken zu erkennen und zu verstehen, warum es häufig zu gravierenden Problemen im Bereich der Atemwege und Lunge kommt.

Haben wir eine Vorstellung vom Aufbau des Atmungssystems, dessen einzelnen Bauteilen, Funktionen und möglichen Störfaktoren, wird es leichter fallen, eine Erkrankung zu verstehen und notwendige Maßnahmen zu ergrei-

fen, um unsere Pferde bestmöglich vor Atemwegserkrankungen zu schützen. Denn es sei vorab bereits verraten: Ein Großteil, vor allem der chronischen Atemwegserkrankungen, beruht auf Defiziten in der Haltung – lässt sich durch Handlungsveränderungen aber auch deutlich lindern. Doch zunächst also ein Blick auf die Anatomie des Atemtrakts und die normalen, das heißt physiologischen Abläufe. Eingeteilt wird das Atmungssystem in zwei Bereiche: die oberen Atemwege mit Nüstern, Nasenhöhle und -nebenhöhlen, Kehlkopf und Luftröhre sowie die unteren Atemwege mit Bronchien und Lunge.

Zahlen und Fakten!

Die gesamte Oberfläche der Pferdelunge ist etwa so groß wie zehn Tennisplätze und zählt damit zu den größten im Tierreich. Das Lungenvolumen eines etwa 500 kg schweren Pferdes beträgt 40 bis 55 Liter. In Ruhe werden aber nur 30 % des Lungenvolumens genutzt. Erst bei maximaler Belastung wird die Lunge komplett belüftet.

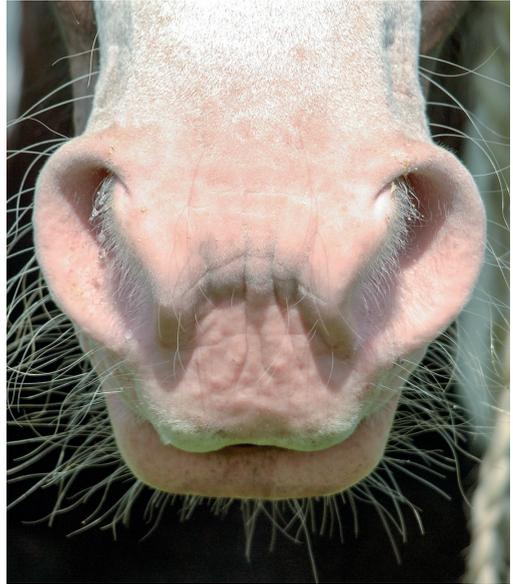


Bewegung an der frischen Luft macht Spaß und ist gesund. Doch erst hohe Belastung führt zu einer maximalen Belüftung der Lunge. In Ruhe nutzt das Pferd nur einen kleinen Teil der Kapazitäten!

SO FUNKTIONIERT DIE ATMUNG!



Der Austritt von etwas Flüssigkeit ist normal, weil der Tränennasengang in den Nüstern endet.



In Ruhe sind die Nüstern spaltenförmig, bei Belastung oder Atemnot können sie sich stark weiten.

OBERE ATEMWEGE

Nüstern

Die Nüstern sind der Eingang zu den Atemwegen. Sie dienen aber auch der Kommunikation und natürlich dem Riechen.

Bei ruhiger Atmung sind die weichen Nüstern spaltenförmig und bewegen sich nur ganz leicht im Takt des Ein- und Ausatmens. Bei Anstrengung oder Aufregung können die Nüstern weit aufblähen und so die Luftzufuhr regulieren.

Die Haut um die Nüstern ist fein behaart. Diese feinen Haare wirken wie ein Filter und schützen das Pferd vor dem Eindringen von Fremdkörpern. Denn die eingeatmete Luft enthält nicht nur lebenswichtigen Sauerstoff, sondern auch Verunreinigungen und schädliche Partikel wie Pilzsporen, Staub, Bakterien und Viren. Je

kleiner diese Partikel sind, desto weiter können sie in das empfindliche Atmungssystem des Pferdes eindringen.

Außer den feinen Härchen befinden sich an Nüstern und Oberlippe längere Tasthaare. Diese sogenannten Vibrissen enden in sehr sensiblen, mit einer Vielzahl verschiedener Nervenzellen ausgestatteten Follikeln.

Tasthaare sind für das Pferd wichtige Antennen und dienen zum Beispiel der Selektion des Futters. Das Pferd kann damit aber auch Gegenstände und Fremdkörper im Kopfbereich erkennen.

Im vorderen Bereich der Nüstern fehlen dem Pferd knorpelige Unterlagen, sodass die Nase des Pferdes im Gegensatz zu anderen Haustieren, wie Hund oder Katze, als weiche Nase bezeichnet wird.



Das Entfernen der Tasthaare und Feinhaare um die Nüstern ist tierschutzrelevant und verboten.

Die Nüstern des Pferdes sind etwas verwinkelte und werden durch die Flügelfalte hinter dem Naseneingang in ein so genanntes wahres und ein falsches Nasenloch unterteilt. Die obere Hälfte, das falsche Nasenloch, ist ein blind endender Hautsack, der als Nasentrompete bezeichnet wird und nicht für die Zufuhr der Luft benutzt wird. Nur die untere Hälfte, das wahre Nasenloch, hat Verbindung zu Rachen und Kehlkopf. Hier mündet auch der Tränennasengang.

Über das untere Nasenloch führt der Weg auf jeder Kopfseite, getrennt durch die Nasenscheidewand, weiter in die Nasenhöhle, wo das untere Nasenloch sich nochmal verzweigt. Nach oben wird die Nasenhöhle durch das knöcherne Nasenbein begrenzt, das sich sehr markant abzeichnet und von außen gut fühlen

PRAXISTIPP!

Extraschwamm

Damit eventuelle Keime nicht verteilt werden, immer einen separaten Schwamm zum Reinigen von Augen, After, Schlauch oder Euter verwenden. Verschiedene Farben helfen beim Unterscheiden.

lässt. Nach unten trennt der harte Gaumen den Rachen von der Nasenhöhle.

Nasenhöhle

In der Nasenhöhle wird die eingeatmete Luft erwärmt, befeuchtet und gefiltert. Denn die Atemluft enthält ja nicht nur wichtigen Sauerstoff, sondern auch unerwünschte oder sogar schädliche Partikel, die nicht in den Organismus gelangen sollen. Mit Hilfe der feinen Härchen auf der Schleimhaut und dem kontinuierlichen Sekretfluss Richtung Nüstern werden diese wieder Richtung Ausgang transportiert. Im Verhältnis zum großen Schädel ist die Nasenhöhle kleiner als vermutet. Den meisten Platz nehmen hier die Nasenmuscheln ein. Außerdem brauchen die großen Backenzahnwurzeln und Nasennebenhöhlen viel Raum.